

## VIII.

## Samuel de Chappuzeau.

Von H. R. Eggers, Lieutenant im Infanterie-Regiment Nr. 75.

Der Mann, dessen Lebensabriß in Kürze die folgenden Zeilen wiedergeben, war keine in der Geschichte seines Volkes groß dastehende Persönlichkeit, kein eminenter Charakter, der irgend welches Parteiinteresse hervorgerufen hätte, ja nicht einmal ein hervorragender Dichter und Geschichtsschreiber. Dennoch dürfte er einiges Interesse in der Zeitschrift des Vereins für die Geschichte eines urdeutschen Landes beanspruchen, einmal weil er zu jener zahllosen Menge von Franzosen gehörte, die, theils durch religiöse Unduldsamkeit, theils durch politische Schicksale vertrieben, ihre südliche Heimath mit unserm kältern Norden vertauschten, bald sich gewöhnten und manche freiere Anschauung veralteter Gewohnheiten uns lehrten; sodann weil er der Erzieher Wilhelms III. von England war, und weil er endlich durch seinen Sohn Christoph der Stammvater eines Geschlechts wurde, das nun schon zwei Jahrhunderte hindurch vorzugsweise den Hannoverschen Landen eine Reihe geachteter Beamten, ehrenwerther Pastoren und tüchtiger Offiziere gab und voll und ganz, des französischen Ursprungs vergessend, zu einer deutschen Familie wurde.

Die Familie Chappuzeau <sup>1)</sup> (auch Chappuseau und Chappuzot) stammt aus Poitou, und wie jenes Land unter den Stürmen der Hugenottenkriege schwer gelitten hatte, so darf

<sup>1)</sup> Der Name Chappuzeau ist verwandt mit dem altfranzösischen Worte „chappuiser“, welches die Thätigkeit eines Zimmermanns (charpentier) bedeutet.